

Der Mann als Hauptversorger? Ausgelagertes Thema

Beitrag von „Valerianus“ vom 6. August 2018 16:46

Die größeren Studien dazu wären Nubbek (dt) und Nichd (us). In der deutschen Studie wird ein Nutzen von Kitas überhaupt erst ab zwei Jahren gefunden und ist dann wesentlich abhängig von Bildungsstand und emotionaler Stabilität der Mutter (der Vater ist relativ egal, das mag aber auch an der Verteilung der frühkindlichen Kinderbetreuung daheim liegen). In der US-Studie findet sich eine fehlende Gefährdung (!) sogar erst im vierten Lebensjahr (bei 20 und mehr Stunden Fremdbetreuung). Es gibt ältere medizinische Studien (us) zum Stressniveau von Kindern unter 36 Monaten in Fremdbetreuung, die zunächst zu einer einer monatelang erhöhten Cortisolproduktion, gefolgt von einer massiven (und beständigen) Cortisolunterversorgung führt...das Muster kennt man eigentlich nur von einer Personengruppe: Burnout-Patienten. Die einzigen Studien die ich kenne, die Krippen irgendetwas positives bescheinigen wollen sind "Nicht-Unterlegenheitsstudien". Das Studiendesign ist bei Medikamentenstudien inzwischen extrem verpönt, man kann sich ja seinen Teil denken, warum es für die hier aufgeworfene Fragestellung trotzdem genutzt wird. 😊